

# KOSMOS KAMMER- MUSIK

**Ksenija Sidorova**

Akkordeon

**Klaidi Sahatçi** Violine

**George-Cosmin Banica**

Violine

**Gilad Karni** Viola

**Sasha Neustroev**

Violoncello

**Kamil Łosiewicz**

Kontrabass

**So 15. Jan 2023**

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# KOSMOS KAMMERMUSIK

**So 15. Jan 2023**

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

Kosmos Kammermusik

**Ksenija Sidorova** Akkordeon  
**Klaidi Sahatçi** Violine  
**George-Cosmin Banica** Violine  
**Gilad Karni** Viola  
**Sasha Neustroev** Violoncello  
**Kamil Łosiewicz** Kontrabass

## PROGRAMM- TIPP

**Sa 04./So 05. Mrz 2023**

Grosse Tonhalle

Sa 18.30 Uhr / So 17.00 Uhr

**Gershwin Piano Quartet**

**Mischa Cheung** Klavier

**André Desponds** Klavier

**Benjamin Engeli** Klavier

**Stefan Wirth** Klavier

Musik von **Beethoven,**  
**Saint-Saëns, Rimskij-**  
**Korsakow, Rachmaninow,**  
**Gershwin**

# PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert  
Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen  
auf Bild- und Tonträger sind nur  
mit Einwilligung der Tonhalle-  
Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756–1791

Adagio und Rondo c-Moll KV 617

ca. 10'

**Antonín Dvořák** 1841–1904

Fünf Bagatellen op. 47

- I. Allegretto scherzando
- II. Tempo di Minuetto. Grazioso
- III. Allegretto scherzando
- IV. Canon. Andante con moto
- V. Poco Allegro

ca. 17'

**Sergey Akhunov** \*1967

«Two Keys to One Poem by J. Brodsky»

- I. The Moon
- II. The River

ca. 9'

**Pietro Roffi** \*1992

Nocturne

«Is There a Place in Your Heart?»

ca. 10'

**Franck Angelis** \*1962

Fantasie über das Thema

«Chiquilín de Bachín» von Á. Piazzolla

ca. 7'

**Ástor Piazzolla** 1921–1992

Aus: «Five Tango Sensations»

- I. «Asleep» (Schlafend)
- III. «Anxiety» (Angst)
- V. «Fear» (Furcht)

ca. 20'

Keine Pause

# GLAS- HARMONIKA UND TANGO

## Musik für Akkordeon und Streicherensemble

Gemeinsam mit unseren Musikern präsentiert die Ausnahme-Akkordeonistin Ksenija Sidorova Originalkompositionen für ihr Instrument. Ausserdem lotet sie in Bearbeitungen bekannter Werke von Mozart und Dvořák deren Farbspektrum neu aus.



«Das Akkordeon ist eines der vollkommensten Instrumente, auf dem man praktisch alles spielen kann: von einfachen Harmonien bis hin zu Bach-Fugen. Das Akkordeon verdient viel mehr Wertschätzung und Präsenz auf der Konzertbühne. Ksenija setzt sich unermüdlich dafür ein.»

Unser Music Director Paavo Järvi über Ksenija Sidorova als diese in der Saison 2019/20 Fokus-Künstlerin war. Nun ist sie zurück – mit einem Programm von Mozart bis in die Gegenwart.

## **Mozart: Adagio und Rondo c–Moll KV 617**

Zu Mozarts Zeit begeisterte ebenfalls eine Virtuosin auf einem ungewöhnlichen Instrument: die Glasharmonika-Spielerin Marianne Kirchgeßner (1769–1808). Im Alter von vier Jahren erblindet, verschrieb sie sich diesem Instrument und unternahm grosse Konzertreisen durch ganz Europa. 1791 machte sie Station in Wien – diese Gelegenheit liess sich Mozart nicht entgehen, den das Instrument seit Kindertagen faszinierte. Die Erfindung des Physikers und Politikers Benjamin Franklin lässt durch ein Pedal halbrunde, nebeneinander aufgereihte Glasschalen auf einer horizontalen Achse rotieren. Die Spielerin brachte mit ihren befeuchteten Fingern die gestimmten Glasschalen zum Klingen, wobei die geringen Abstände ein klaviaturähnliches Spiel ermöglichten. Ksenija Sidorova überträgt dies nun auf die Tastatur ihres Akkordeons und transformiert die sphärischen Klänge mithilfe ihrer Register und des «atmenden» Balgs.

## **Dvořák: Fünf Bagatellen op. 47**

Eine ähnliche Transformation erfahren in diesem Konzert auch die Fünf Bagatellen von Antonín Dvořák: Sie entstanden 1878 als Hausmusik für zwei Violinen, Violoncello und Harmonium. Und das Harmonium war nicht nur ein besonders beliebtes Instrument für das Musizieren in der eigenen Stube im 19. Jahrhundert, sondern es ist klanglich dem Akkordeon sogar noch näher als dem Klavier. Dvořák selbst hatte sich bei seinem Verleger Simrock dafür stark gemacht, dass das Klavier nur als Alternative vermerkt wird (ad libitum), wenn wirklich kein Harmonium zur Verfügung steht. Denn das Werk zielt auf die spezifischen klanglichen Besonderheiten des Harmoniums ab: Dvořák als Meister der melodischen Erfindungsgabe nutzte die Möglichkeiten des «langen Atems», den das Instrument als sogenanntes «Aerophon» mit sich bringt. Auch die Vielfalt an Klangfarben schöpft er aus, die das Harmonium wie ein Bläserensemble, eine Orgel – oder eben ein Akkordeon klingen lassen.

## **Akhunov: «Two Keys to One Poem by J. Brodsky»**

Das Werk von Sergey Akhunov hat Ksenija Sidorova selbst bei ihm in Auftrag gegeben. Zuvor hatte sie in der Londoner Wigmore Hall ein Werk des Komponisten gehört. Der 1967 in Kiew geborene Komponist und gelernte Oboist experimentierte in seinen Anfängen mit ganz verschiedenen Genres, unter anderem mit Elektronischer Musik und Rock. Zwar hat er seit 2005 ausschliesslich Orchester- und Kammermusik geschrieben. Doch seine Experimentierfreude und sein freier Zugriff auf verschiedene Stile ist auch in diesem Akkordeon-Stück hörbar: Elemente der Avantgarde verbinden sich spielerisch – mal pulsierenden Rhythmen, mal mit lyrischen Phrasen. Im zweiten Satz («The River») fliessen Streichquartett und Akkordeon regelrecht ineinander. Seit 2016 ist das Werk fester Bestandteil der Kammermusik-Programme von Ksenija Sidorova: «Als ich das Stück in Dortmund zur Uraufführung brachte, war das Publikum schlicht und ergreifend begeistert, und seitdem hat es jedes Mal die gleiche Wirkung gehabt.»

## **Roffi: Nocturne und «Is There a Place in Your Heart?»**

Der Italiener Pietro Roffi spielt selbst Akkordeon. Als Komponist hat er die beiden Stücke Ksenija Sidorova und sich selbst auf den Leib geschneidert. Die Nocturne schrieb er im Jahr 2019 und versah sie mit dem Untertitel: «A Kind of A Lullaby of the Times We Have Not Yet Lived» («Eine Art Wiegenlied auf die Zeiten, die wir noch nicht gelebt haben») – noch nicht ahnend, was für Zeiten folgen sollten. Die Interpretin schätzt die «friedliche, einfache Melodie – wie Schönheit, die aus den Trümmern einer grossen Katastrophe emporsteigt». Im September 2021 spielte Ksenija Sidorova im Amsterdamer Concertgebouw auch die Uraufführung von Roffis neuem Stück «Is There a Place in Your Heart?».

## Angelis: Fantasie über das Thema «Chiquilín de Bachín» von Á. Piazzolla

Der französische Komponist und Akkordeonist Franck Angelis wählt für seine Hommage an Ksenija Sidorova den grossen Meister des Bandoneons: Ástor Piazzolla. Dessen Lied «Der Junge aus Bachín» über einen Strassenjungen, der mühsam seinen Lebensunterhalt verdient, setzt er mit seiner Bearbeitung für Akkordeon und Streicher nostalgisch und anrührend in Szene. «Ich bewundere die Art und Weise, wie Angelis die Dunkelheit und Bitterkeit des Originals eingefangen hat, aber manchmal auch ein wenig Licht durchscheinen lässt», so Ksenija Sidorova.

## Piazzolla: Aus «Five Tango Sensations»

Und wer «Piazzolla» sagt, muss auch «Tango» sagen: Das erkannte schon die legendäre Pariser Komponistin und Kompositionslehrerin Nadia Boulanger. Piazzolla verschwieg ihr zunächst seinen Werdegang als Tangomusiker – und sie vermisste das Eigene in seinen Werken. Als er ihr dann doch einen Tango vorspielte, wusch sie ihm den Kopf: «Merkst Du nicht, dass dies der echte Piazzolla ist, nicht jener andere?» 1955 ging der argentinische Komponist zurück in seine Heimat und begründete mit seinen Ensembles einen neuen Stil: den Tango Nuevo, der den alten Tango mit Elementen der klassischen Musik und des Jazz verband. «Ich liebe die durchdringende Wut, die Verzweiflung, die Aggressivität seiner Musik. Aber in dieser Musik gibt es auch so viel Zärtlichkeit. Sie haben etwas Nachdenkliches, aber auch etwas Nervöses.» Genau diese Palette der Emotionen bilden die drei kleinen musikalischen Tableaus «Asleep» («Schlafend»), «Anxiety» («Angst») und «Fear» («Furcht») ab, die 1989/90 am Ende von Piazzollas eigenem Wirken standen. Und beschliesst seine Musik nicht zufällig dieses Programm von Ksenija Sidorova: «Letztlich gibt Piazzolla mir ein Gefühl von künstlerischer Freiheit und ein Gespür für das unglaubliche Potenzial meines Instruments.»

Text: Ulrike Thiele

# KSENIJA SIDOROVA

Die lettische Akkordeonistin Ksenija Sidorova zeigt als Botschafterin des Akkordeons bei ihren charismatischen Auftritten die schier unbegrenzten Möglichkeiten ihres Instruments: Ihr Repertoire umfasst Werke von Bach über Piazzolla bis hin zu zeitgenössischen Komponisten.

Ksenija Sidorova wurde von ihrer in der volkstümlichen Musiktradition verwurzelten Grossmutter dazu ermutigt, das Akkordeonspiel zu erlernen. Im Alter von acht Jahren nahm sie bei Marija Gasele in ihrer Heimatstadt Riga den ersten Unterricht. Ihr Streben nach mehr Kontakt mit klassischem und zeitgenössischem Repertoire führte sie nach London, wo sie an der Royal Academy of Music bei Owen Murray studierte und mit einer Auszeichnung geehrt wurde.



### **Ksenija Sidorova bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Ksenija Sidorova war Fokus-  
künstlerin der Saison 2019/20.  
Aufgrund der Corona-Pandemie  
gab sie ihr Debüt beim Tonhalle-  
Orchester Zürich erst im  
November 2021 mit Erkki-Sven  
Tüürs «Prophecy» für Akkordeon  
und Orchester unter der Leitung  
von Paavo Järvi. Kammer-  
musikalisch ist sie heute erstmals  
bei der Tonhalle-Gesellschaft  
Zürich zu erleben.

### **Biografien**

Sie hat mit vielen führenden Orchestern zusammengearbeitet, darunter die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen (Paavo Järvi), das Belgische Nationalorchester (Aziz Shokhakimov), das Orchestre Philharmonique du Luxembourg, das MDR-Sinfonieorchester, das NHK Symphony Orchestra und das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck.

Sie setzt ihre künstlerische Zusammenarbeit mit Avi Avital und Pietro Roffi fort. Zu ihren Kammermusikpartner\*innen zählen Nemanja Radulovic, Andreas Ottensamer, Miloš Karadaglić, Camille Thomas, das Goldmund Quartett, Juan Diego Flórez und Nicola Benedetti. Die Musikerin tritt häufig bei den Festivals Ravinia, Cheltenham, Mostly Mozart, Schleswig-Holstein, Gstaad Menuhin, Verbier und dem Rheingau Musik Festival auf.

Im Jahr 2021 hat sie ein neues Album mit dem Titel «Piazzolla Reflections» Bei Alpha Classics veröffentlicht.

[ksenijasidorova.com/about](https://ksenijasidorova.com/about)

## **KLAIĐI SAĐIĐIĐI**

Violine

geboren in Tirana, Albanien | erster Violinunterricht mit sechs Jahren | 1994 Diplom am Mailänder Konservatorium Giuseppe Verdi | 1. Preis «Rovere D'Oro» beim internationalen Wettbewerb San Bartolomeo al Mare, Italien | 2004 bis 2008 1. Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester | 2008 1. Konzertmeister im Orchester des Teatro alla Scala di Milano | seit 2008 1. Konzertmeister im Tonhalle-Orchester Zürich

## **GEORGE–COSMIN BANICA**

Violine

geboren in Rumänien | studierte an den Musikhochschulen von Bukarest und Köln | 2. Preise am Internationalen Musikwettbewerb «George Enescu» Bukarest 2001 sowie an den Internationalen Violinwettbewerben «Tibor Varga» Sion 2002 und «Alberto Curci» Neapel 2004 | 2006 bis 2008 1. Konzertmeister im Philharmonischen Orchester «George Enescu» Bukarest | seit 2009 2. Konzertmeister im Tonhalle-Orchester Zürich

## **GILAD KARNI**

Viola

studierte an der Manhattan School of Music | 1992 eines der jüngsten Mitglieder des New York Philharmonic Orchestra | 1993 3. Preis am ARD-Wettbewerb München | Mitbegründer des Huberman-Streichquartetts | 1996 bis 2002 Solo-Bratschist der Bamberger Symphoniker | 2002 bis 2004 Solo-Bratschist im Orchester der Deutschen Oper Berlin | Professor an der Haute École de Musique de Lausanne | seit 2004 Solo-Bratschist im Tonhalle-Orchester Zürich

# SASHA NEUSTROEV

## Violoncello

geboren in Nowosibirsk, UdSSR | erster Cellounterricht mit fünf Jahren | 1995 Matura an der Zentralen Musikschule Moskau | danach Studium in der Lübecker Meisterklasse von David Geringas | 1997 Spezialpreis als «Bester Russischer Cellist» am Internationalen Rostropowitsch Wettbewerb Paris | 1998 Diplom am Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb Moskau | 2001 1. Preis an der «International Adam Cello Competition» Christchurch | seit 1999 Stellvertretender Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich

# KAMIL ŁOSIEWICZ

## Kontrabass

geboren in Rzeszow (Südpolen) | begann mit sieben Jahren Geige, mit dreizehn Kontrabass zu spielen | Studium in Warschau und Basel | spielte in der Philharmonie der Nationen, im SWR Sinfonieorchester, im Sinfonieorchester Basel | 2002 bis 2006 Stv. Solo-Kontrabassist im Orchestre National de Lyon | spielt seither im Tonhalle-Orchester Zürich

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Graphic

Jil Wiesner

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,

Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,

Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-

Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

## Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter [merbag.ch/eqs-suv](https://merbag.ch/eqs-suv)



MERBAG

[merbag.ch](https://merbag.ch)

**Mercedes-Benz Automobil AG**

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio  
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld